

# **Gemeinsam lernen ist so viel mehr! – Wir denken Inklusion weiter mit EXTRA-Tag! und EXTRA-Klasse!**

## **Positionspapier zur profilierten Kooperation der Pfefferacker-Grundschule und der Löchterschule (LWL-Förderschule Körperliche und motorische Entwicklung) in Gelsenkirchen**

*Wir entwickeln Unterricht durch inklusive Unterrichtsprojekte und Einrichtung eines EXTRA-Tages! weiter. Dazu werden bereits jetzt Kernelemente eines pädagogischen Konzeptes für eine Ausweitung auf eine gemeinsame Grundschulzeit als EXTRA-Klasse! erprobt.*

*Im EXTRA-Tag! erleben die Schülerinnen und Schüler zweier Klassen der kooperierenden Schulen in wechselnden Gruppenzusammensetzungen inklusiven Unterricht in den Räumen der Förderschule. An einem Tag in der Woche werden dabei jeweils acht bis zehn Kinder der Grundschule und drei bis fünf Kinder der Förderschule in einer inklusiven Lerngruppe von einem festen Tandem aus Grund- und Förderschullehrkraft unterrichtet. Schülerinnen und Schüler mit sogenannter komplexer Behinderung sind immer dabei und verbleiben auch längere Zeiträume im EXTRA-Tag! Der Schultag umfasst einen Zeitraum von vier Unterrichtsstunden plus gemeinsame Pausenzeiten in der Förderschule. Unterrichtsfächer sind Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Kunst. Die jeweiligen Lerngruppen wechseln etwa alle acht Wochen, so dass alle Kinder der Klassen innerhalb des Schuljahres beteiligt sind.*

## **1. Intention: Was macht das Projekt EXTRA-Tag! und EXTRA-Klasse! besonders?**

Im EXTRA-Tag! kooperieren jeweils zwei altersgleiche Grund- und Förderschulklassen. Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung werden von Anfang an mitgedacht. Diese Kinder mit schwerer und mehrfacher Behinderung, mit besonderen Bedarfen bezogen auf Pflege und Therapie sowie einer komplexen Kommunikationsbeeinträchtigung sind selbstverständlicher Teil der inklusiven Lerngruppe. Dies gelingt durch das Nutzen der räumlich-sächlichen Bedingungen der Förderschule sowie durch die Vorteile der inklusiven Unterrichtsgestaltung. Fokus der Kooperation ist gemeinsamer inklusiver Unterricht in den Kern- und Nebenfächern für alle Schülerinnen und Schüler.

Zentrale Aspekte dabei sind das Lernen am gemeinsamen Gegenstand sowie ein strukturierter Methodenmix offener Unterrichtsformen (beim Lernen im Plenum und Teilgruppen, beim individuellen Lernen, in angeleiteten, kooperativen und selbstregulierten Lernphasen).

Schülerinnen und Schüler erleben sich gemeinsam für das Gelingen von Unterricht und sozialem Miteinander verantwortlich und wirksam. Alle Kinder haben etwas zu Geben und tragen ihren Teil für die inklusive Gemeinschaft bei.

Begleitet wird der Prozess in einem Beirat unter Beteiligung von Schulaufsichten (Schulamt Gelsenkirchen, Bezirksregierung Münster), Schulträgern (LWL, Stadt Gelsenkirchen) und Eltern der Pfefferacker- und Löchterschule. Das Projekt ist über einen längeren Zeitraum hinweg geplant. Die inklusiven Angebote wirken in das Schulleben und die Schulentwicklung der beiden Grund- und Förderschulen hinein.

Die Technische Universität (TU) Dortmund und die Hochschule für Gesundheit (hsg) Bochum übernahmen zu Projektbeginn die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Konzeptentwicklung. Spezifische Aspekte der konkreten unterrichtlichen Arbeit werden auch weiterhin durch das Fachgebiet Körperliche und motorische Entwicklung der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund in den Blick genommen.

## **2. Wofür steht der *EXTRA-Tag!* – unsere Qualitätsstandards**

**Der Unterricht am *EXTRA-Tag!* wird in allen unterrichteten Fächern und für alle Schülerinnen und Schüler inklusiv geplant und durchgeführt, die Stundenplanvorgaben der jeweiligen Stammschulen werden eingehalten. Der Unterricht findet so oft wie möglich als gemeinsame Lernzeit und so viel wie nötig individuell statt. Die Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung sind in den inklusiven Unterricht und den Klassenalltag gleichberechtigt einbezogen. Alle Schülerinnen und Schüler lernen Rücksicht, aber auch Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dies fördert vernetztes und demokratisches Denken.**

Der Unterricht wird didaktisch-methodisch von beiden Lehrkräften gemeinsam für alle Schülerinnen und Schüler in Kern- und Nebenfächern vorbereitet und durchgeführt.

Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten an individuellen Lernzielen, entsprechend ihres An-eignungs- und Leistungsniveaus und erhalten entsprechende Unterstützungs- oder Zusatzangebote.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen mindestens Lernergebnisse wie ihre jeweiligen Vergleichsgruppen beider Stammschulen erreichen, es gelten die Unterrichtsinhalte und Kompetenzvorgaben in den jeweiligen Lehrplänen bzw. Bildungsgängen.

## **3. Ausgangslage: Was ist uns wichtig?**

***Gemeinsames Lernen ist viel mehr als soziales Miteinander und paralleler Unterricht im gleichen Klassenraum!***

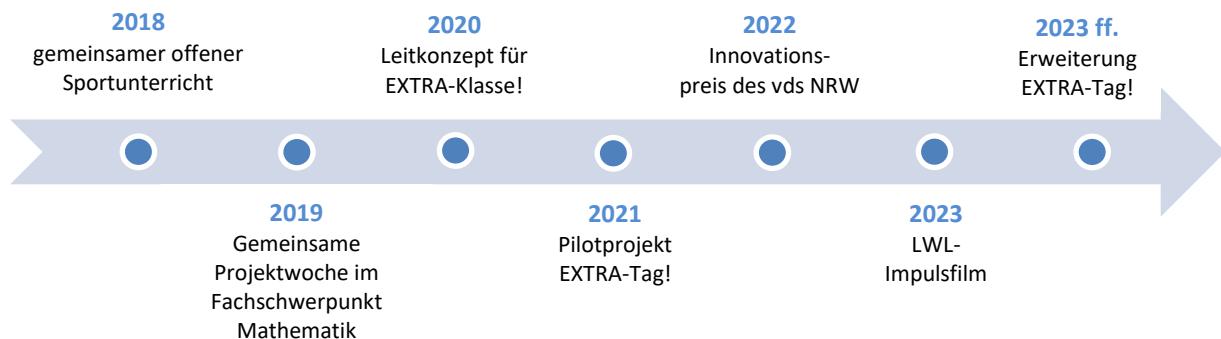
Aus unserer Sicht ist es besonders kritisch, dass Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung bisher von einer Teilhabe am Inklusionsprozess faktisch ausgeschlossen sind. Notwendige Rahmenbedingungen zur Förderung dieser Schülerschaft werden an Förderschulen vorgehalten, derzeit aber an den wenigsten Allgemeinen Schulen. Wir gehen einen möglichen Weg, indem wir in den Räumen der Förderschule ein inklusives Setting schaffen. Gelebte Inklusion bedeutet gemeinsame Verantwortung aller Lehr- und Leitungskräfte für Planung und Durchführung von Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Lernbedürfnissen. Wir erleben inklusive Teilhabe als einen Prozess, in dem sich eine Grund- und eine Förderschule als langfristige Kooperationspartner miteinander entwickeln. Wir nehmen die Aufgabe an, inklusiven Unterricht in gemeinsamer Verantwortung beider Schulsysteme in allen Fächern didaktisch-methodisch voran zu bringen.

## **4. Unser Projekt: Wie hat es sich entwickelt?**

Alle Beteiligten der beiden Klassen haben die Kooperation und den EXTRA-Tag! als festes und selbstverständliches schulisches Element für sich angenommen.

Die Kooperation wirkt in beide Schulsysteme hinein. Die jeweiligen Schulkonferenzen unterstützen das Kooperationsprojekt. Es findet ein zunehmender, konstruktiver Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Familien und Kollegien statt.

## **Meilensteine der bisherigen Kooperation:**



## **5. Unsere nächsten Schritte: Was haben wir weiter vor?**

Wir möchten die Kollegien weiter und umfänglicher in den fachlichen Austausch bringen und unterrichtliche Kooperation ausbauen. Der EXTRA-Tag! an der Löchterschule soll durch feste Verankerung für die Schuleingangsphase und durch die Aufnahme in die jeweiligen Schulprogramme an beiden Schulen verstetigt werden.

Ziel ist die Bildung der ersten EXTRA-Klasse! an der Löchterschule. Schülerinnen und Schülern beider Schulen lernen auf der Grundlage des entwickelten und evaluierten pädagogischen Konzepts die komplette Grundschulzeit gemeinsam am Standort der Löchterschule. Alle Kinder der EXTRA-Klasse! nehmen dabei am gebundenen Ganztags der Löchterschule teil.

## **6. Gelingensbedingungen: Was braucht es dafür?**

**Inklusion in unserem Verständnis liegt eine gemeinsame Haltung zugrunde, dass jedes Kind in seiner individuellen Lebenswirklichkeit mit seinen persönlichen Voraussetzungen, Vorerfahrungen und Interessen ein gleichwertiger Teil der Klasse ist. Jedes Kind gehört dazu, und jedes Kind bereichert die Gruppe!**

Wir lernen miteinander und voneinander, um uns gemeinsam zu entwickeln. Dies gilt für Kinder genauso wie für die beteiligten Erwachsenen.

Für das Gelingen sind diese Aspekte bedeutsam:

- konstante und aktive Transparenz über den aktuellen und künftigen Prozess in beiden Schulen (Kollegien, Gremien, Eltern, Schülerinnen und Schüler)
- Informationsaustausch und Kooperation der zuständigen Schulaufsichten und Schulträger
- Grund- und Förderschule in räumlicher Nähe
- Räume und Ausstattung der Förderschule stehen den kooperierenden Klassen zur Verfügung
- feste Grundschul- und Förderschullehrkraft pro Kooperationsjahrgang, die zugleich reguläre Lehrkräfte der jeweiligen Stammklassen sind
- angemessene Ressourcen für Projektentwicklung und konkrete gemeinsame Planung von Unterricht
- geklärte Finanzierung von regelmäßigen Schülerbeförderungen und ggf. sächlichen Zusatzbedarfen
- Zuversicht, Lösungs- und systemische Prozessorientierung, Ausdauer

## 7. Informationen: Wen können Sie ansprechen?

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unser Projekt interessieren.



### Pfefferackerschule

Schulleiter: Markus Bechtel  
[markus.bechtel2@schulen-gelsenkirchen.de](mailto:markus.bechtel2@schulen-gelsenkirchen.de)  
Tel.: 0209/ 6384 06600



Löchterschule  
Gelsenkirchen  
LWL-Förderschule

Kindergartenangebot körperliche und motorische Förderung

### Löchterschule

Schulleiterin: Björge Grups  
[bjoerge.grups@lwl.org](mailto:bjoerge.grups@lwl.org)  
Tel. 0209 / 9395112



### Schulamt Gelsenkirchen

Heike Grüter  
[heike.grueter@gelsenkirchen.de](mailto:heike.grueter@gelsenkirchen.de)  
Tel.: 0209/ 169 3926

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

### Schulträger LWL

Doris Löpmeier  
[doris.loepmeier@lwl.org](mailto:doris.loepmeier@lwl.org)  
Tel.: 0251/ 591 3393



**reha** **wiss** Fakultät Rehabilitations-  
wissenschaften

**Dortmund - Begleitforschung**  
Marcel Feichtinger  
[marcel.feichtinger@tu-dortmund.de](mailto:marcel.feichtinger@tu-dortmund.de)  
Tel.: 0231/755 8330

Bezirksregierung  
Münster



**Bezirksregierung Münster**  
Iris Brandewiede  
[iris.brandewiede@brms.nrw.de](mailto:iris.brandewiede@brms.nrw.de)  
Tel.: 0251/ 411 3964